

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Anfertigungsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant des Infanterieregiments Graf Rhevenhüller Nr. 7 Volkmar Grafen Spauro die Kämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. April d. J. dem Hofrath und Finanz-Landesdirector in Innsbruck Thomas Bartuschek anlässlich der von ihm angeführten Verletzung in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tüchtigkeit allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. April d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes beehrten Oberfinanzrath und Finanzdirector in Klagenfurt Karl Freiherrn von Czernig zum Hofrath und Finanz-Landesdirector in Innsbruck, dann den Oberfinanzrath und Finanz-Bezirksdirector in Trient Dr. Eduard Sauter zum Finanzdirector in Klagenfurt allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Statthaltersekretär Johann Einfall zum Bezirkshauptmann und den Bezirkskommissar Dr. Theodor Hausotter zum Statthaltersekretär in Steiermark ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 26. April.

Die politische Saison, die heute mit dem Wiedereintritt des Reichsrathes beginnt, hat ein Ereignis von hoher politischer Bedeutung gebracht. Im Club der Vereinigten deutschen Linken hat heute vor Öffnung der Plenarsitzung der Minister Graf Kuenburg Erklärungen von großer Tragweite betreffs der Haltung der Regierung gegenüber dem Ausgleiche in Böhmen abgegeben. Der Minister hat über ausdrückliche Ermächtigung erklärt, die Regierung halte sich nicht nur an den Ausgleich gebunden, sondern werde innerhalb ihres Wirkungskreises mit legalen Mitteln den Ausgleich seiner Durchführung entgegenzuführen bestrebt sein. Sämmtliche Operate betreffs der nation-

alen Abgrenzung der Gerichtsbezirke in Böhmen sollen womöglich bereits bis zur nächsten Landtagsession beendet sein und dem Landtage zur Abgabe seines Gutachtens vorgelegt werden. Ferner sollen neue Kreisgerichte in Trautenau und Schlan errichtet und das nothwendige Mehrefordernis für dieselben bereits in das nächste Budget eingestellt werden. Die Erklärungen des Grafen Kuenburg wurden im Club der Linken mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Der Club beschloss eine Resolution, welche die Solidarität der gesammten deutschliberalen Partei mit den Deutschböhmen zum Ausdruck bringt.

Zu Beginn der Sitzung theilte der Präsident Dr. Smolka mit, dass der für die Vorstädte von Graz gewählte Abgeordnete Hugo Skala im Hause eingetroffen ist. Abgeordneter Skala leistete sodann die Angelobung. Der Präsident theilte weiters mit, dass die Abgeordneten Dr. R. v. Bilinski und Dr. Reichert dem Präsidium ihre Mandatsniederlegung angezeigt haben. Der vom Herrenhause gefasste Beschluss, betreffend die Gewährung von Theuerungsbeiträgen für Staatsbeamte, wird dem Budgetausschusse zugewiesen. Zuschriften des Justizministers und des Finanzministers theilen mit, das Wiener Landesgericht habe betreffs der gewünschten Vorlage der Untersuchungsacten über die Börsenpanik vom 14. November 1891 an den Ausschuss des Hauses einen ablehnenden Beschluss gefasst. Die gewünschten Untersuchungsacten der Wiener Börsenkammer kann die Regierung nicht vorlegen, da dies einen Eingriff in die gesetzliche Autonomie der Börsencorporationen darstellen würde, indem bei der Untersuchung der Börsenkammer keine Verletzung der Pflichten der Börsenleitung hervortrat. Somit habe die Staatsverwaltung keinen Anlass, die Einsichtnahme der Acten zu begehren.

Es gelangten hierauf eine Reihe von Interpellationen zur Verlesung. Die Abgeordneten Dr. Gessmann und Genossen interpellierten den Ministerpräsidenten anlässlich der Dienstesezantlassung des Abgeordneten Spinčić in seiner Eigenschaft als k. k. Professor an der Lehrer-Bildungsanstalt in Görz, ob die Regierung geneigt sei, dem Reichsrathe eine Vorlage, betreffend die Dienstpragmatik und das Disciplinarrecht für Staatsbeamte und das Staats-Lehrpersonal zu machen. Die Abgeordneten Dr. Wenger und Genossen richteten mit Bezug auf mehrere vorgekommene Fälle von Ausbeutung bäuerlicher Grundbesitzer durch Agenten an den Minister-Präsidenten die Anfrage, welche Mittel er zu ergreifen gedente, um den sich immer weiter wiederholenden Ausbeutungen des Bauernstandes vor-

zubeugen. Die Abgeordneten Kaiser und Genossen interpellierten die Regierung, ob sie für Schlesien einen weiteren ausreichenden Nothstandscredit baldigst anzusprechen gedente. Die Abgeordneten Masaryk und Genossen interpellierten den Unterrichtsminister wegen des Verbotes der Comenius-Feier in Böhmen. Die Abgeordneten Bernerstorfer und Genossen interpellierten in Angelegenheit des Verbotes des von Seite der österreichischen Socialdemokratie nach Linz einberufenen Parteitages. Hauck interpellierte die Regierung wegen Inhibierung eines von Schönerer abgesandten Telegrammes nach Graz, anlässlich der dortigen Bismarck-Feier, lautend: „Heil Alldeutschlands größtem Sohne!“ Abg. Gim und Genossen interpellierten gleichfalls wegen der Dienstesezanthebung des Abgeordneten Professor Spinčić, die eine Verletzung der Staatsgrundgesetze und eine politische Persecution bedeute. Die Interpellanten fragen, ob der Minister in der angedeuteten Richtung eine Remedur schaffen wolle. Die Abgeordneten Dr. Kainz und Genossen brachten einen Antrag ein, betreffend die Ausdehnung des Arbeiterschutzes. Danach soll § 96 der Gewerbe-Ordnung auf Hilfsarbeiter nicht fabrikmäßiger Gewerbsunternehmungen, bei denen über 20 Hilfsarbeiter oder Arbeitspersonen beschäftigt werden, ausgedehnt werden.

Bei Uebergang der Tagesordnung referierte Abg. Ritsche über die Petition des Actionscomités für die Eisenbahnlinie Karlsbad-Fischern-Utrohslau, Neurohslau-Neudorf-Neuhammer-Barringen-Platten-Reichsgrenze, und beantragte, diese Petition der Regierung zur eingehendsten Würdigung und Berücksichtigung abzutreten. Nachdem noch Abgeordneter Tausche in demselben Sinne gesprochen, wurde der Ausschussantrag genehmigt. Abg. Dobhamer referierte über den Antrag, betreffend die Erhebung der Gemeinde-Umlagen von der Erwerb- und Einkommensteuer der Localbahnen. Nach einer Rede des Abgeordneten Lienbacher, welcher auf die Dringlichkeit des Gegenstandes hinwies, wurde der Antrag der Regierung zur Würdigung zugewiesen. Abg. Dostal begründete seinen Antrag, betreffend die Errichtung von Rothwegen, welcher dem Justizausschusse zur Vorberathung zugewiesen wird.

Das Haus versammelte sich sodann die Wahlen der Abgeordneten Pergelt, Koziebrodski und Sukup. Abg. Jacek interpellierte wegen des Verbotes der Komenski-Feier. Abg. Patai interpellierte den Justizminister wegen subjectiver Verfolgung verantwortlicher Redacteurs, trotzdem die Autoren der incriminierten Artikel sich nannten. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr vorm.

## Feuilleton.

### Der Apfel.

Stizze von Udele Crepaz.

Von allen Obstbäumen der gemäßigten Zone ist der Apfelbaum der am meisten verbreitete. Da er sich eignet und Frucht wie Stamm die mannigfaltigste Verwendung finden, so wird er seit den ältesten Zeiten mit großer Vorliebe gepflanzt.

Abgesehen von seiner großen Nuzbarkeit, ist der Apfelbaum vom ästhetisch-malerischen Standpunkte auch eine anmuthige Erscheinung in der Landschaft; wenn er in Feld und Garten sich ausbreitet mit seinem vielverzweigten Astwerk und der abgerundeten Krone und Herbst im Lenz mit prangendem Blüten schmuck, im Herbst mit der Fülle seiner rothwangigen Früchte repräsentiert, so erscheint er uns überall als ein Bild des Gedeihens, der Fruchtbarkeit und der Cultur.

Und wie er auf keinem Felde und in keinem Garten fehlt, so tritt er auch in der Dichtung von allen Obstbäumen am häufigsten hervor und gibt seine Frucht als die volksthümlichste in Legende und Mythe, in Sage und Märchen, in Sprichwort und Volksfruchtbarkeit, der Gesundheit und Lebensfrische, als Sinnbild unvergänglichem Lebens und ewiger Jugend, sinnlicher und himmlischer Liebe und ist ein unerlässliches Attribut solcher Göttinnen, welche die ewige Lebensdauer der Natur darstellen.

Nach griechischer Mythe hatte Gaa, die Erde selbst, den hesperidischen Apfelbaum bei Gelegenheit der Vermählung des Zeus mit Hera als hochzeitliche Liebesgabe hervorgebracht und Jupiter der bräutlichen Juno einen Apfel gereicht. Auf diesen Mythos begründet sich die alte Sitte von Ueberreichung und Verwendung von Äpfeln bei Hochzeiten, und war dieselbe schon bei Assyriern, Babyloniern und Perfern gebräuchlich. Im Mittelalter wurde dem Brautpaare auf dem Kirchgange eine Schale schöner Äpfel vorangetragen, und Apfelblüten bildeten weitverbreitet oft die Sträußchen, mit denen Braut und Bräutigam sich schmückten. In Serbien und in der Schweiz erscheint der Apfel noch heute als sinniges Hochzeitsgeschenk bei Spiel und Mahl und gilt als Symbol des Familienglückes. Im Süden und im Orient vertritt der Granatapfel, die Quitte, Citrone oder Apfelsine seine Stelle; im hohen Norden ersetzen ihn die rothen Früchte der Eberesche, des Weißdorns und der wilden Rose.

Nach einer späteren griechischen Mythe war Dionysos, der Geber des Weines, auch der Schöpfer des Apfelbaumes, welchen er der Aphrodite schenkte. Dadurch erhielt er eine erotische Bedeutung. Pluto reich der von ihm entführten Proserpina einen Apfel, reich der dessen Genuss sie seiner Gewalt nie völlig entrennen kann; auf dem Berge Ida übergibt Paris als Schönheitspreis der Venus einen Apfel. Auf diese und andere Mythen gründet sich wohl die Symbolik von der Darreichung eines Apfels als Liebeserklärung, von der Annahme als Liebeserhörnung. Das Theilen eines Apfels gilt in vielen Gegenden noch heute als ein

Zeichen der Liebe. In slavischen Volksliedern gibt sich die erotische Bedeutung des Apfels vielfach kund. So heißt es in einem mährischen Volksliede:

Ein rothes Äpfelchen halt ich im Schoß,  
Wen ich lieb hab', dem geb' ich es.

In der nordischen Mythologie sind Äpfel der Götter verjüngende Speise und Iduna deren Bewahrerin. Aber die Äpfel sind nicht nur Symbol der Gesundheit und Kraft, nach dem Volksglauben verleihen sie diese auch. Im Volksliede kommt der Geliebte zur kranken Herzallerliebsten:

Was zog er aus seiner Tasche mit Fleiß?  
Ein Äpfelchen, das war roth und weiß,  
Er leg' es auf ihren weißrothen Mund,  
Schön Schätzl bist krank, werd' wieder gesund.

Im Märchen kommt der hungrige Knabe zum Apfelbaum und spricht:

Liebes Bäumchen, rüttle und schüttle dich  
Und wirf deine Äpfel über mich!

Aber nicht nur physischen Leiden bringt er Hilfe, er beruhigt auch seelische. Nach einer polnischen Volks Sage beichtet der furchtbare Räuber Mabej endlich seine Sünden unter einem Apfelbaum. Bei jeder Sünde, die er bekennt, löst sich ein Apfel, der sich als weiße Taube zum Himmel schwingt. Nur ein Apfel bleibt hängen — die Seele seines Vaters, dessen Ermordung er verschwiegen. Als er auch dieses Verbrechen beichtet, schwingt sich der letzte Apfel in Taubengestalt zum Ewigen empor. So wurde der größte Verbrecher unter einem Apfelbaum entzündigt.

Saatenstandsbericht.

Das k. k. Ackerbauministerium erstattet folgenden Saatenstandsbericht nach dem Stande vom 16. April 1892: Auf einen trockenen Spätherbst folgte ein trockener Schneewinter und auf diesen — bis Ostern — ein trockener Frühling. Dies ist die wesentlichste Charakteristik des Witterungsganges in allen Ebenen und Hügellandsgebieten der Reichshälfte, welche für den Getreidebau im großen in Betracht kommen. Aus Gebirgsgegenden liegen allerdings auch Nachrichten vor, welche den verfloffenen Winter als schneereich bezeichnen, aber bezüglich der seit Beginn des Frühling vorherrschenden Trockenheit gehören bis Ostern gegentheilige Berichte zu den seltenen Ausnahmen und betreffen diese nur Istrien.

Viel weniger gleichmäßig dagegen waren die Temperaturverhältnisse. Die meisten Berichte bezeichnen zwar den verfloffenen Winter als milde; doch ist diese Bezeichnung nach vielen Berichten nur für die Durchschnittstemperatur anwendbar, indem im Jänner einige Wochen hindurch sehr große Kälte geherrscht und auch in der ersten März-Hälfte eine strenge Winterkälte nochmals sich geltend gemacht hat. Von Anfang bis Mitte April war die Witterung zumeist nicht nur trocken, sondern auch am Tage warm; dagegen stellten sich in dieser Zeit, besonders in der ersten April-Hälfte, in den meisten Gegenden der nördlichen Zone häufig Nachfröste ein. In den Ostertagen oder kurz vorher erfolgte ein Umschwung der Witterung; soweit darüber Berichte vorliegen, fiel die Temperatur bedeutend, und es stellten sich ausgiebige Regen oder Schneefälle ein.

Bezüglich der Wintersaaten, über deren Stand sehr viele günstige Nachrichten vorliegen, finden wir häufig auch die Nachricht: «Zwar gut überwintert, haben aber durch die anhaltende Trockenheit bereits gelitten.» Auch kommen Klagen vor über Auswinterungen, und zwar betreffen diese zumeist spät gebaute Rogensaaten. Als Ursache der Auswinterungen oder auch nur eines schwachen, schütterten Standes der Wintersaaten werden zumeist Kahlfröste bezeichnet; namentlich haben die hohen Kältegrade im Jänner viele Saaten auf unbedecktem Boden getroffen; andere Saaten erlitten in der ersten März-Hälfte trotz der vorangegangenen Schneefälle Kahlfröste, weil Stürme den Schnee verweht hatten. Häufig war auch der Umstand ungünstig, daß die später gebauten Saaten wegen der Trockenheit des Spätherbstes unvollkommen aufgegangen, daher zu schwach, also mit ungenügender Widerstandsfähigkeit in den Winter gekommen waren.

Der theilweise schlechte, schütterte Stand solcher Saaten, welche gut überwintert hatten, ist hauptsächlich die Folge des Umstandes, daß die beträchtliche Wärme unmittelbar nach der Schneeschmelze die Vegetation allzufrüh geweckt hatte und die weitere Entwicklung durch die anhaltende Trockenheit und die oft wiederkehrenden Nachfröste und kalten Winde empfindlich beeinträchtigt wurde. Zahlreich sind auch die Klagen über Verbeerungen durch die Feldmäuse, und liegen solche nicht bloß wie sonst aus Galizien, sondern auch aus der Bukovina sowie aus den Nordwest- und einigen Alpenländern vor. Nach den Berichten aus Galizien schädeten sie nicht nur im Herbst und Winter, sondern auch noch im Frühlinge, da der milde Winter sie nicht vernichtete.

Der Raps hat diesmal im allgemeinen weniger gelitten als die Wintersaaten, was sich wohl aus dem Umstande erklärt, daß derselbe, weil im feuchten Frühherbste gebaut, zumeist kräftig in den Winter gekommen war. Auch der Klee litt aus letzterem Grunde im all-

gemeinen weniger als die Wintersaaten. Für den Anbau der Sommersaaten war die bisherige Frühjahrswitterung sehr günstig. Derselbe konnte in vielen Gegenden, auch in der nördlichen Zone, schon im Laufe der zweiten Märzwoche, sonst aber zu Anfang April, in Angriff genommen und ohne jede Störung fortgesetzt werden. Der Anbau von Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten so wie auch jener der Zuckerrüben war zu Ostern in den meisten Getreidelagen entweder beendet oder der Beendigung nahe.

Der Anbau der Kartoffeln und des Mais ist in den südlichen Gegenden und in der Bukovina in vollem Zuge. Die Beststellungsarbeiten konnten in möglichst vollkommener Weise durchgeführt werden, nicht nur wegen der entsprechenden Trockenheit des Bodens, sondern auch aus dem Grunde, weil der trockene und lang anhaltende Spätherbst Boraderungen in ungewöhnlich großem Umfange gestattete und auch die öfteren starken Temperaturwechsel im Winter zur Lockerung des Bodens beigetragen hatten. Minder günstig war die herrschende Trockenheit dem Auslaufen der Saaten, welches im allgemeinen vor Ostern von dem Eintreffen genügender Niederschläge abhängig geblieben war. Der Hopfen wurde beim Aufdecken wohl erhalten gefunden; das Schneiden desselben ist im Zuge und theilweise schon vor Ostern beendet worden.

Auch der Weinstock ist, so weit die Berichte reichen, gut erhalten geblieben; nur im Trienter Gebiete sind Rebtriebe, welche infolge von Beschädigungen durch Milben nicht ausreifen konnten, im Winter vielfach eingegangen. Aus Mähren und Steiermark liegt die Klage vor, daß ziemlich viele Äugen abgefroren sind. Die Frühjahrsarbeiten in den Weingärten konnten bestens durchgeführt werden, und es zeigt die Entwicklung der Reben im allgemeinen einen normalen, befriedigenden Fortschritt.

Die Obstbäume haben theils reichlichen, größtentheils jedoch nur mittelmäßigen Fruchtknospenansatz. Einige sehr gute diesbezügliche Nachrichten, allerdings neben minder günstigen, liegen aus der Bukovina, Steiermark und Tirol, ungünstige dagegen überhaupt nicht vor. In der mittleren Zone und den wärmsten Lagen der nördlichen blühen die Kirschen, in der südlichen bereits beinahe alles Obst.

Politische Uebersicht.

(Abgeordneter Exner) überreichte vorgestern dem Abgeordnetenhaus eine Petition der Staatsbeamten, in welcher die bekannten Forderungen derselben genau formuliert werden.

(Parlamentarisches.) Die Jungzechen bereiten zwei Anträge vor. Der eine geht dahin, daß der Justizminister Graf Schönborn wegen der Verordnung über die Errichtung des Bezirksgerichtes Weltsdorf in den Anklagezustand versetzt werden soll. Der zweite Antrag lautet dahin, daß diese Verordnung als ungesetzlich aufgehoben werden soll.

(Zusammenkunft der Starcevicianer.) Eine in den letzten Tagen in Agram stattgefundene Versammlung der Starcevic-Partei beschloß die Theiligung an der Zusammenkunft der Parteigenossen aus Kroatien, Istrien und Dalmatien, welche am 27. Juni in Abbazia stattfindet. Als Abgesandte der Partei wurden nominiert: Jolnegovic, Jakcin, Frank, Kumicic und Korniger. Zum Parteitag kommen auch Spincic, Laginja und andere hervorragende Parteigenossen aus Istrien und die Mitglieder der neuen Kroatienpartei des dalmatinischen Landtages. Die Ver-

sammlung beschloß sodann eine stramme Organisation für die bevorstehenden Landtagswahlen, welche nach den Meldungen der Agramer Blätter Mitte Juni stattfinden sollen.

(Aus Böhmen.) Infolge Austrittes der beiden altzechischen Vertrauensmänner Matus und Zitta wurden die Verhandlungen der böhmischen Abgrenzungscommission vorläufig vertagt und Dr. Nieger aufgefordert, neue Vertrauensmänner namhaft zu machen. Dr. Schmeykal hat die Absicht, in der nächsten Commissionsitzung in einer Gegenerklärung zu erweisen, daß die von den Tschechen für die Niederlegung ihres Amtes vorgebrachten Argumente gesetzlich unbegründet seien.

(Zur Valutaregelung.) Nach einer der «Pol.-Corr.» aus Budapest zugehenden Meldung haben die beiden Regierungen, welche die im Laufe des Jahres einzubringenden Vorlagen über die Valutaregulierung durchaus in der gegenwärtigen Session der beiderseitigen Legislativen erledigt zu sehen wünschen, für den Fall, als die Berathung dieser Vorlagen irgend eine Verzögerung erfahren oder sich in die Länge ziehen sollte, die Vertagung der Session der Delegationen bis zum Herbst d. J. ins Auge gefaßt.

(Anarchistisches aus Frankreich.) Der Schlußverhandlung gegen Ravachol, welche bekanntlich auf vorgestern angefaßt war, giengen sehr bedenkliche Vorzeichen voran. Wie bereits gemeldet worden, wurde Sonntag abends das Restaurant, in welchem Ravachol gefangen genommen wurde, in die Luft gesprengt, der Wirt tödtlich und eine Anzahl Personen schwer verwundet. Dieses anarchistische Attentat konnte ausgeführt werden, obwohl ein Polizist zur Ueberwachung des Locales vor demselben aufgestellt worden war; es wird daher von neuem Angst und Schrecken verbreiten und das Mißtrauen in die Wirksamkeit der polizeilichen Maßregeln steigern. Offenbar war dasselbe berechneter Terrorismus auszuüben und überhaupt den Verlauf der Schlußverhandlung zu beeinflussen.

(Giers und Byšnegradskij.) In dem Befinden des schwer erkrankten russischen Ministers des Aeußern, Herrn v. Giers, ist neuerdings eine Besserung eingetreten. Bezüglich des Finanzministers v. Byšnegradskij dagegen erzählt man in der Petersburger Gesellschaft, daß dessen Umgebung durch die Zeitungen viel günstigere Berichte über den Gesundheitszustand des Ministers verbreiten ließ, als nach der wahren Sachlage gerechtfertigt erscheine. Herr v. Byšnegradskij wird nach Beendigung seines Aufenthaltes in der Krims einige Zeit bei seiner Tochter, der Gattin des Gesandtschafts-Secretärs Sergejev, in Stockholm zubringen.

(Das rothe Kreuz.) Die Konferenz der Vereine vom rothen Kreuze hat die Anträge, daß die Vereine ihre Thätigkeit auch bei öffentlichen Unglücksfällen entfalten und Untercomités bilden sollen, welche bei Colonialkriegen und zwischen Mächten, welche der Genfer Convention nicht angehören, zu interveniren haben, falls die Regierungen versprechen, die Convention zu beobachten, genehmigt.

(Malta.) Da die französische Regierung durch Verrath eines englischen Sergeanten in den Besitz der Pläne der Befestigungen von Malta bis in die kleinsten Einzelheiten gelangt ist, läßt die britische Admiralität die unterseeischen Minen bei der Insel verlegen und auch an den Landbefestigungen Veränderungen vornehmen.

Bei einem Wirte wundermild Da war ich jüngst zu Gaste.

Schon in der Odyssee wird sein Lob gesungen; in dem Garten des Phäakentönigs Alkinoos stehen herrliche Apfelbäume, von welchen es heißt:

Diese tragen beständig und mangeln des lieblichen Obstes Weder im Sommer noch Winter; vom finden Weste gefächelt, Blühen die Knospen dort, hier zeitigen schwellende Früchte.

Der Apfelbaum ist die eigentliche Frucht der Reminiscenz. An keinem anderen Obste haften so viele Erinnerungen der Kindheit wie an diesem. Haben wir die ersten Kirschen auch mit freudiger Ungeduld begrüßt, so wurden sie doch zu schnell von den bald darauf reisenden Johannis-, Stachel-, Erd- und Heidelbeeren verdrängt. Der Apfel kommt, ob manche seiner Arten auch zu den Sommerfrüchten zählen, erst als Winterfrucht zu voller Geltung; da er sich aber unter allen Obstarten am besten conservirt, so fehlt er uns zu keiner Jahreszeit. Rothwangige Äpfel hinter dem Fenster, auf Tisch und Schrank geben dem Bilde der Häuslichkeit einen gemüthlichen Zug. Vielen Kindern sind sie ein willkommenes Vesperbrot, und als solches haben sie auch uns gelabt, wenn wir, von der Schule heimgekehrt, die saftigen Äpfel verzehrten, mit den Geschwistern plaudernd, lachend, auch streitend und kämpfend, denn so lautet das bunte Programm der Kindheit. Oder wir saßen ruhig in stiller Dämmerung beim warmen Ofen mit unseren Äpfeln und blickten sinnend in die verglühenden Kohlen, bis sie in Asche versanken. Kindliche Träume bewegten dann oft die leicht bewegte Phantasie und führten sie weit, weit

hinaus in ein märchenhaftes Zauberland. . . . doch wähnte dies Sinnen nicht lange, denn die frisch pulsierende Kinderlust drängt wieder zu Spiel und Wirklichkeit.

Und endlich schmückt der Apfel, vergoldet oder im natürlichen Zustande, die dunklen Zweige des Weihnachtsbaumes, der als Symbol ewigen Lichtes und unüberwinkbarer Kraft inmitten der Erstarrung und Dunkelheit des Winterabends uns verheißend entgegenwinkt.

Die Erde liegt im Wintertraum, Und Weihnacht ist es wieder, Das Raubgold in dem Tannenbaum Singt seine alten Lieder.

Wer verstünde sie nicht! Hängen an dem Weihnachtsbaum doch unsere süßesten Erinnerungen von kindlicher Seligkeit und elterlicher Bärtlichkeit, jauchzend sein Glanz uns doch immer wieder in das verlorene Paradies der Kindheit zurück. Aber seine Freunde sind uns nicht gänzlich verloren; sie nehmen nur eine andere Form an. Waren wir früher die Empfänger, so sind wir heute die Geber.

So arm ist kein Menschenkind, so leer kein süßelndes Herz auf Erden, daß es ein anderes nicht erfreuen könnte mit milder Gabe, mit sanfter Trostesspende. Des Festes Glanz streut seine hellen Lichter über jedes Gemüth, in jede Seele dringt der friedensverheißende Engelsgruß, in jedem Herzen regt sich ein frommes Fühlen —

O du fröhliche, o du selige Gnadenbringende Weihnachtszeit!

(Präsident Carnot) wird in der nächsten Zeit eine Reise nach dem östlichen Frankreich unternehmen und auch Savoyen besuchen, wo er in Chambery den Festlichkeiten anlässlich des Jahrestages der Vereinigung Savoyens mit Frankreich bewohnen wird. (Der 1. Mai in Italien.) Der italienische Minister des Innern hat die Präfecten angewiesen, jedwede Zusammenkünfte und öffentlichen Aufzüge zu verbieten. Die Präfecten haben in diesem Sinne ihre Befehle erteilt.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Troppauer Zeitung“ meldet, der Gemeinde Barzicz zum Bau zweier Schulhäuser 400 fl. und der Gemeinde Diehau zum Schulbau 300 fl. zu spenden geruht.

(Eine contumazierte Menagerie.) Aus Pressburg wird geschrieben: Dem Besitzer der hier weilenden Menagerie Kludsky ist unlängst eine schöne Löwin eingegangen. Nachdem die Krankheits Symptome des Thieres höchst verdächtig erschienen, sendete Kludsky den Kopf der verendeten Löwin nach Wien an die thierärztliche Schule, woselbst constatirt wurde, daß die Löwin an der Ropkrankheit verendet sei. Dieser malheureuse Fall ist nun für den Menageriebesitzer einer Katastrophe gleich zu achten, indem die Pressburger Polizeibehörde jetzt im Sinne der Verordnungen gezwungen ist, über die ganze Menagerie die veterinäre Contumazierung zu verhängen. Bereits am Sonntag war über polizeiliche Verfügung die Menagerie dem Publicum nicht mehr zugänglich. Um das Nächstste zu verhüten, daß nämlich die ganze Menagerie für die Zeit der Contumaz im Sinne des Gesetzes für mehrere Tage nach der Wasenmeisterei gebracht werde, ist der Menageriebesitzer nach Budapest gereist, um dort die notwendigen Schritte einzuleiten. Wenn ihm dies nicht gelingt, was zu befürchten steht, wird die Menagerie nach der Abbederei transportiert.

(Cellulose für Panzerschiffe.) Aus Newyork meldet ein Telegramm des Bureau Reuter: Die Versuche mit der aus Cocosnußfasern hergestellten Cellulose sind so befriedigend ausgefallen, daß das Marine-Departement beschloffen hat, fünf von den jetzt im Bau begriffenen Kriegsschiffen mit Cellulose auszufüttern. Der Faserstoff wird unmittelbar hinter den äußeren Panzerplatten angebracht, hier und da durch Scheidewände getrennt. Die Versuche haben ergeben, daß die Cellulose, welche sofort von selbst wieder ausfällt. Auf diese Weise hofft man dem Eindringen des Wassers zu wehren, wenn der Panzer durchgeschossen ist. Die Ausfütterung eines Kriegsschiffes mit Cellulose kostet nur 1000 Dollars.

(Hebung gesunkener Kriegsschiffe.) Die russische Blätter melden, werden demnächst in der Bucht von Balaklava die Arbeiten zur Hebung des dort gesunkenen Goldes in Angriff genommen werden. Die Privatunternehmer versprechen die dort während des Krimkrieges gesunkenen englischen Schiffe eine Unmasse wertvoller Gegenstände, namentlich aber viel Gold, enthalten hätten.

(Erbsen gegen Nachtfrost zu schützen.) Ein recht gutes Schutzmittel, um keimende Erbsen gegen Nachtfrost zu schützen, ist Torfstreu. Sobald die Keime der Erbsen hervorkommen, bedecke man die Reihen mit

einer dünnen Schichte Torfstreu. Das Wachsthum der jungen Erbsen wird dadurch nicht beeinträchtigt.

(50 Jahre Schriftsteller.) Der Dichter und Stadtarchivar Badens, Dr. Hermann Kollet, feierte in den Osterfeiertagen ein stilles Jubiläum. 50 Jahre sind es nämlich seit der Ausgabe seines ersten, Justinus Kerner gewidmeten Buches „Liederkränze“ verfloßen.

(Amerikanische Sänger in Wien.) Am 16. Juli wird die Sängergesellschaft „Arion“ aus Newyork in Wien eintreffen und im Hotel „Kronprinz“ absteigen. Die Gesellschaft wird, wie es heißt, auch in der internationalen Musik- und Theater-Ausstellung concertieren.

**Aphorismen einer Prinzessin.**

«Die Gedanken der Menschen gleichen Funken: die meisten erlöschen in der Nacht der Zeit, aber zuweilen gelingt es einem, ein großes Feuer zu entzünden.» Mit diesem Dictum schließt die Reihe von Aphorismen, welche Prinzessin Karadja, die Gemahlin des türkischen Gesandten in Haag, zu einem Bändchen gesammelt und unter dem Namen „Funken“ (Etincelles) bei Alphonse Lemerre in Paris herausgegeben hat. Von den Funken, welche die geistvolle Prinzessin hat sprühen lassen, wird keiner ein großes Feuer entzünden, aber die Gesamtheit bildet ein hübsches Feuerwerk, an dem man sich wohl erfreuen mag, selbst wenn unter den vielen Funken manche sind, die recht schnell erlöschen. «Eine geistvolle Zeile ist mehr wert, als drei mittelmäßige Bände, aber eine mittelmäßige Zeile ermüdet weniger, als drei Bände voll Geist.» So sagt Prinzessin Karadja selbst, und man darf annehmen, daß sie nicht ohne Absicht Mittelmäßigkeiten eingestreut hat, um den Leser nicht zu ermüden. Die hübschen Einfälle, welche die Verfasserin gehabt und zusammengestellt hat, beziehen sich auf alle möglichen Dinge, zumeist auf gesellschaftliche Erscheinungen. Sie präntendieren nicht, philosophische Räthselfragen zu lösen; aber das Funkengestöber reicht gerade aus, manches gesellschaftliche Bild so zu erhellen, daß man deutlich die einzelnen Züge zu unterscheiden vermag. Wir lassen einige von den Funken hier in Uebersetzung folgen:

- Die Gesellschaft ist eine Menagerie, in der man veräümt hat, die Wölfe von den Lämmern zu trennen.
- Gott schenkt nicht das Glück — er leiht es uns.
- Die Resignation ist das Helbenthum der Besiegten.
- Gemeinhin findet man, daß man zu altern beginnt, wenn man schon aufgehört hat, alt zu werden.
- Häßliche Frauen sollten es sich zum Lebenszweck machen: Liebe zu gewinnen, hübsche Frauen: Achtung einzulößen.
- Geschicklichkeit ist die Kunst, die Vorzüge eines anderen zum eigenen Vortheile zu wenden.
- Das große Los in der Liebe ist die Freundschaft.
- Freundschaften werden häufiger begraben als Freunde.
- Man sagt oft das Schlimme, das man von jemandem denkt, man denkt selten das Gute, das man von jemandem sagt.
- Die größte Kunst des Alters besteht darin, sich zu erinnern, daß man jung gewesen, ohne zu vergessen, daß man es nicht mehr ist.
- Wünschst du etwas zu unternehmen: berathe dich mit deinen Freunden; willst du etwas thun: frage niemanden.
- Wen wir lieben, dem geben wir die Macht, uns Leiden zu bereiten.
- Eine Steuer auf die bösen Zungen, und jede andere Steuer ist überflüssig!
- Schönheit erweckt Liebe, Güte allein erhält sie am Leben.
- Recept für eine gute Ehe: Die Frau muß immer thun, was der Mann wünscht; der Mann darf nichts wünschen, als was die Frau will.
- Ueberlegene Männer schwärzt man an, weil man ihnen nicht nachahmen kann.
- Eine Frau sollte niemals fragen, ob sie in der Ehe glücklich ist; sie sollte nur fragen, ob ihr Mann es ist.

«er hat gelegen draßen an der Erd; i weiß nit, wie er ist dahin komme.»

Francisca wehrte die Entschuldigungen der guten Frau ab und fragte, ob denn der Wagen schon warte.

«D, Jesses, ja!» erwiderte die Wirtin. «I sorg' nur weg'n des Fiakers; er hat g'trunken halt a Krügl über'n Durst.»

Die Herrschaften meinten, dies sei zwar recht unangenehm, aber es ließe sich nichts dagegen thun, und stiegen, von den Knixen und den Dankesworten der behägigen Wirtin begleitet, in ihren Wagen.

Der Senator fragte Francisca, ob sie den Wagen geschlossen wünsche; sie verneinte.

Es war ein prachtvoller Winterabend. Die Luft war etwas belegt, aber nicht kalt; außerdem schützten die warmen Pelzhüllen die Insassen des Wagens vor den unangenehmen Einwirkungen der Kälte.

Der Kutscher schien übrigens ungerecht verdächtigt. Er saß ganz ruhig auf seinem Bock, und die Pferde flogen unter seiner Lenkung schnell und sicher dahin.

Francisca saß zuerst ein wenig besangen an der Seite des Senators; ihr natürliches Gefühl sagte ihr, daß eine nächtliche Fahrt eines jungen Mädchens mit einem fremden Manne allein in den Augen aller Menschen nicht irreprochab'le sein würde; diese Betrachtung aber störte sie, und der Senator mußte die Kosten der Unterhaltung allein tragen.

Zuerst ließ er die Wettfahrt und die vorhin versammelte Gesellschaft noch einmal Revue passieren, wobei er allerlei fein abgeschattete Satiren und Witze mit einflocht; dann sprach er von den Isabell-Hengsten

Zu den Augen eines jungen Mädchens gleicht ein verheirateter Mann einem Lotterielos nach der Ziehung.

Tausend Thore führen in das Paradies der Liebe, nur eines führt hinaus: der Ueberdruß.

Kummer bildet den Charakter, Erniedrigung entstellt ihn.

Die öffentliche Meinung ist eine wünschenswerte Bundesgenossin — zu seiner Herrin darf man sie nicht werden lassen.

Nach viertausend Jahren spricht man noch von der Geduld des seligen Hiob; jede Frau, deren Mann einen Schnupfen hat, besitzt gleichen Anspruch auf Unsterblichkeit.

Es ist leichter, vier feurige Pferde, als die Zunge im Zaume zu halten.

Nicht das Talent erweckt Eifersucht, sondern sein Erfolg.

Dankbarkeit drückt uns erst, wenn sie verschwunden ist.

Glückliche Frau, die einen Feinschmecker zum Manne hat, sie ist immer sicher, den Weg zu seinem Herzen zu finden.

Wenn sich eine Frau schlecht kleidet, so sagt man, sie habe keinen Geschmack; kleidet sie sich gut, so sagt man, sie denke nur an ihren Fuß.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Gemeinderathswahlen.) Gestern fanden die Gemeinderaths-Ergänzungswahlen für den zweiten Wahlkörper statt. Von 956 Wählern dieses Wahlkörpers erschienen 169 an der Urne. Gewählt wurden die Candidaten des «Slovensko drustvo», und zwar die Herren: Advocatur-Consipient Doctor Daniel Majaron und Rechnungsrevident Anton Svetek mit je 164, Gymnasialdirector Andreas Senekovic mit 162 und Fachschuldirektor Johann Subic mit 161 Stimmen.

(Auslosung der Geschwornen.) Beim hiesigen k. k. Landes- als Schwurgerichte wurden am 25. April für die am 30. Mai beginnende zweite Schwurgerichtssession ausgelost, und zwar als Hauptgeschworne die Herren: Anton Drascik, Holzhandwerker und Gastwirt in Laibach; Julius Ranz, Hausbesitzer in Laibach; Johann Gostincar, Grund- und Gasthausbesitzer in Bevce; Josef Strehar, Fleischer und Hausbesitzer in Laibach; Franz Venca, Realitätenbesitzer in Klece; Victor Recher, Hausbesitzer in Laibach; Johann Fribar, Generalrepräsentant der «Slavia» in Laibach; Victor Naglas, Möbelhändler in Laibach; Albert Bugel, Sparcasse Official in Laibach; Johann Plantan, k. k. Notar in Laibach; Josef Regali, Tischlermeister und Hausbesitzer in Laibach; Franz Omerza, Handelsmann in Krainburg; Franz Goricnik, Handelsmann in Laibach; Franz Pust, Zimmermeister und Hausbesitzer in Laibach; Lucas Bergant, Hausbesitzer in Stein; Karl Obreja, Postmeister, Realitäten- und Hausbesitzer in Oberlaibach; Stefan Demut, Hausbesitzer und Müller in Förttschach; Martin Bever, Wirt und Realitätenbesitzer in Lukowiz; Wilhelm Sattner, Handelsmann in Laibach; Gustav Pirc, Secretär der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Laibach; Mathias Supan, Handelsmann in Laibach; Vincenz Jamar, Gastwirt und Hausbesitzer in Bischofskard; Franz Rajakovic, Sparcasse-Abjunct in Laibach; Josef Ogorelc, Realitätenbesitzer in Razdrto; Lorenz Cesnovar, Gastwirt in Laibach; August Susnik, Gastwirt und Hausbesitzer in Bischofskard; Andreas Marinka, Grundbesitzer in Waisch; Josef Schlaffer, Hausbesitzer; Josef Lotar, Privatbeamter und Hausbesitzer; Heinrich Geltner, Handelsmann, und August Weber, Gastwirt, sämmtlich in Laibach; Johann Knez, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Anton Farnik, Weinhändler und Realitätenbesitzer in Artina; Franz Vitovic, Grund- und Gasthausbesitzer in Seneberje; Josef Tomc, Gerber und Hausbesitzer in Laibach; Josef Venaric, Realitätenbesitzer in Oberlaibach; als Ergänzungsgeschworne die Herren: Otto Bellan, Notariatsbeamter; Alois Kosir, Hausbesitzer; Jakob Abramovic, Schuhmachermeister und Hausbesitzer; Alois Billeg,

der Prinzessin Korita, die ihm sehr gefallen hatten, und endlich kam er auf Hamburg und auf seine Tochter Dorothea, deren Bild er erst tags zuvor Francisca gezeigt. Sie hatte dieses Bild sehr schön gefunden, und das freute den Senator und schmeichelte ihm.

Unterdessen vergieng die Zeit. Der Weg ver-schmälerete sich nach und nach und die Bäume, deren schwarze, kahle Gerippe sich düster aus dem weichen Grau des Abendes hoben, rückten zu beiden Seiten näher. Im Kalender stand für diesen Abend Mond-schein verzeichnet, aber Dame Luna gefiel sich, mit einem dichten Wolkenschleier ihr keusches Antlitz zu verhüllen, es so profanen Menschengen verbergend.

Hopp, hopp schlug der Wagen über eine Baum-wurzel. Wenn die Wirtin mit ihrer Aeußerung über den Kutscher doch recht gehabt hatte! Der Kutscher schien die Pferde durchaus nicht zu lenken; der Wagen raste nur so dahin.

«Kutscher!» rief der Senator. Der aber hörte nicht. Die Bäume an beiden Seiten des Weges wurden dichter, in der feuchten Dämmerung schien ihre Zahl unendlich, und hopp, hopp gieng es in Windesschnelle vorwärts.

«Ich weiß nicht,» sagte der Senator, «ich ver-muthe . . . es ist mir, als seien wir diesen Weg vorhin nicht gekommen. Wir sind offenbar in einem Gehölz.»

«In einem Gehölz!» rief Francisca entsetzt. «Dann sind wir vom Wege abgekommen; der Fahrweg nach Wien führt nicht durch den Wald.»

(Fortsetzung folgt.)

**Das Geheimnis der Rosenpassage.**

Roman aus dem Leben von Drmanos Sandor.

(69. Fortsetzung.)

Hartwig Goldschläger gehörte zu den «Sitzengebliebenen», er hatte keine Dame abbekommen und fuhr mit einem Schicksalsgenossen, seine Equipage dem Senator und dessen Dame überlassend.

Die Wagen fuhren nacheinander vor und ab, und die Gesellschaft lichtet sich in ihren Reihen. In der kleinen Confusion, Francisca Merville's Pelz war ver-schwunden und auf keine Art und Weise zu finden. Anfangs halfen alle Damen suchen, dann aber mußte eine nach der anderen fort und zuletzt blieb Fran-cisca mit der jungen Hofdame allein zurück, bis auch diese von ihrem Cavalier, Prinz Raimund, geholt wurde.

«Ich empfehle mich Ihnen, Baronin,» sagte der Prinz. Francisca sah, durch den Ton seiner Worte dem Blick sanftlicher Leidenschaft aus seinen Augen zusammen. Sie nickte kurz und setzte ihr Suchen nach dem abhandengekommenen Pelz fort. Gleich darauf sollte der Wagen des Prinzen davon.

«Sie sollten sich eine Umhüllung von der Wirtin entnehmen,» rief der Senator, als sich plötzlich die Thür öffnete und die Genannte, eine freundliche, be-häbige Frau in den mittleren Jahren, den gesuchten Pelz über den Arm, hereintrat.

«D, i bitt tausendmal um Verzeihung, gna' Fra,» sagte sie, den Mantel um Francisca's Schultern legend,

Buchhalter; Ludwig Dolenz, Commis; Franz Erbeznik, Commis; Franz Kandare, Notariatsbeamter; Rudolf Tenente, Gastwirt und Krämer, und Anton Verhunc, Commis — sämtlich in Laibach.

(Auffindung eines Geisteskranken.) Am verflossenen Montag gegen 8 Uhr abends hat der Forstauffseher Andreas Pitko aus Laase im politischen Bezirke Voitsch unweit der Ortschaft Laase in einem Wasserloche, deren es in der dortigen Gegend mehrere gibt, einen Mann aufgefunden, von welchem angeblich nur der Kopf aus dem Wasser hervorragte. Der genannte Forstauffseher zog den Menschen aus dem Wasser und begleitete denselben zum Ortsvorsteher nach Laase, woselbst bemerkt wurde, daß man es mit einem Geisteskranken zu thun habe; dies wurde später auch ärztlich constatirt. Der fremde Geisteskranke, welcher keine Legitimationspapiere besitzt, wohl aber eine goldene Uhr und solche Kette bei sich trägt, gibt an, der Wiener Polizeiarzt Wilhelm Kap zu sein. Ob sich dies auch bewahrheiten wird, wird die eingeleitete Erhebung zeigen.

(Verhaftungen.) Der vom hiesigen Landesgerichte wegen Verbrechen des Betruges steckbrieflich verfolgte Emil Victor von Leiningen wurde diesertage von der Polizei in Wiener-Neustadt verhaftet und dem Laibacher Landesgerichte eingeliefert. Emil Leiningen, der sich im Jahre 1889 als angeblicher Obergeringieur der k. k. Staatsbahnen längere Zeit in Laibach aufhielt, verübte hier zahlreiche Schwindelereien und entlockte in verschiedenen Geschäften Pretiosen und Waren von bedeutendem Werte. Als endlich die Polizei auf sein Treiben aufmerksam gemacht worden, verschwand Leiningen bei Nacht und Nebel aus Laibach. — Der hiesige Tanzlehrer Alfons Cilenti wurde vorgestern wegen verschiedener Betrügereien verhaftet.

(Cadettenschule in Karlstadt.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Zu Beginn des Schuljahres 1892 (15. September) werden in den ersten Jahrgang der k. u. k. Infanterie-Cadettenschule zu Karlstadt ungefähr 50 Bewerber des Civilstandes, welche sich dem Militär-Berufe widmen wollen, neu aufgenommen. Eine directe Aufnahme in die höheren Jahrgänge findet nur insoferne statt, als durch zufällige Abgänge solche Plätze frei werden. Die Aufnahmebedingungen sind in der Instruction für die Truppschulen des k. und k. Heeres (8. Theil) enthalten und können auszugsweise in Form einer Broschüre von der k. und k. Hofbuchhandlung L. W. Seidel und Sohn in Wien (Graben 13) bezogen werden. (Preis 20 kr.). Die Aufnahmegefuche sind bis längstens 1. Juli l. J. an das Commando der k. und k. Infanterie-Cadettenschule zu Karlstadt einzufenden.

(Blütenbilder.) In unseren Alpen dürfte es zur Zeit der Blüte kaum etwas Schöneres geben, als reichlich mit Kirschkäulen besetzte Bergabbachungen. Das gibt ein gar herrliches Bild, besonders wenn solche mit riesigen Blütensträußen geschmückte Hänge von frischem Buchengrün oder Nadelwald umsäumt erscheinen. Solcher Blütenbilder kann man sich jetzt besonders im Bereiche der Dorfschaft Schlege am Nordfuße des Hirtenberges erfreuen. Wer von Zwischenwässern über St. Margarethen nach St. Katharina aufsteigt, muß über den reichlichen Blüten Schnee, der über das wellige Terrain der Gegend ausgestreut liegt, unbedingt entzückt sein. Kaum irgendwo gibt es so viele Kirschkäule von einem Punkte aus zu sehen, als vom Margarethen- oder vom Jakobskirchlein darüber.

(Vom Grabe Deschmanns.) Der Grabhügel Deschmanns hat in den letzteren Tagen eine Umgestaltung erfahren. Denselben schmücken neben herrlichen Frühlingsgärten oder dem Frühlingsgedenkemein, einer der Lieblingsblumen des verbliebenen Forschers, viele Thalsterne, blühendes Lungenkraut und die herrliche Scopolia. Die Grabstätte erhielt durch entsprechende Aushebung eine Rasenumrahmung, die parallel mit dem schönen Schmiedgitter läuft und die stille Vertiklichkeit in würdiger Weise hebt.

(Die hiesige Citalnica) hat mit der Uebersiedlung aus den bisherigen Vereinslocalitäten, welche sie durch nahezu 30 Jahre benützte, begonnen und wird in den ersten Tagen des Mai ihr neues Heim im Pongraßischen Hause auf dem Auersperg-Platze beziehen. Die Adaptierung der geräumten Ubicationen, welcher bereits der bisherige Concertsaal zum Opfer fiel, ist in Durchführung begriffen. Als Abschiedsfeier findet morgen eine gefellige Zusammenkunft der Vereinsmitglieder in den Restaurationslocalitäten statt, bei welcher die Militärkapelle concertieren wird und wozu auch Freunde des Vereines Zutritt haben.

(Orkan.) Am vorigen Mittwoch herrschte im Krainburger Bezirke ein Orkan, über welchen jetzt erst genaue Einzelheiten bekannt geworden sind. Am stärksten wüthete er in der Ebene zwischen den Steiner Alpen und der Save, wo er großen Schaden anrichtete. In Dupalitsch wurden sämtliche Dächer zerstört und in der Gegend von Seuce alle Getreideharfen umgeworfen. Ungemein stark litten auch die Wälder, in welchen die stärksten Fichten abgebrochen wurden.

(Gewalthätige Kinder.) In Podgoriz spielten vorgestern mehrere Kinder, von denen noch keines das Alter von zehn Jahren überschritten hat. Im Ver-

laufe des Spieles kam es unter dem jungen Volke zu Streitigkeiten, wobei der achtjährige Martin Dragar von seinen Spielgenossen derart mit Füßen getreten wurde, daß er an den erlittenen inneren Verletzungen schon nach einigen Stunden starb. Ueber den Vorfall wurde dem hiesigen Landesgerichte die Anzeige erstattet.

(Von einer Viper gebissen.) In Cernica wurde Samstag ein 24jähriges Mädchen Namens Maria Slajca beim Kräutersammeln von einer Viper in die rechte Hand gebissen. Noch am selben Nachmittage wurde das Mädchen, dessen ganzer Arm bis zur Schulter binnen kurzem stark anschwell, in das Frauenspital nach Görz gebracht. Die Aerzte hoffen, die Slajca am Leben zu erhalten.

(Zur Affaire Spinčić.) «Narodni Visty» kündigen an, daß die Jungzechen durch Professor Tilser einen Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Prüfung der Angelegenheit Spinčić einbringen und über die Beantwortung der in derselben Sache gestern eingebrachten Interpellation des Abg. Gim die Einleitung einer Debatte beantragen werden.

(Personalnachricht.) Herr Regierungsrath Dr. Friedrich Reesbacher, der krankheitsshalber durch längere Zeit abwesend war, ist wieder nach Laibach zurückgekehrt und hat seine Berufsgeschäfte wieder aufgenommen.

(Bärenjagd.) Im Revier Struge der Herrschaft Jobelsberg wurde am 21. April ein starker Bär im Gewichte von 2 Centner 65 Pfund von Josef Sigmon aus Ebenthal erlegt. Inhaberin dieser Jagd und Herrschaft ist Frau Engelhilde Lauric aus Triest.

(Pferdeverkauf.) Samstag um 9 Uhr vormittags wird auf dem hiesigen Kaiser-Josefs-Platze ein ausgemustertes Reitpferd gegen sofortigen Erlag des Erstehungspreises und der Stempelgebühr an den Meistbietenden verkauft.

(Aus Cilli.) Dem Stadtamte in Cilli ist die Weisung der Statthalterei zugekommen, in Einkunft slovenische Eingaben auch slovenisch zu erledigen.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Kaibacher Zeitung“.

Rom, 27. April. In der vergangenen Nacht wurden hier wie in den übrigen hervorragenden Städten Italiens die Führer der Anarchisten verhaftet.

Paris, 27. April. An der Thür des Detroi-Amtes auf dem Nationsplatze wurde gestern eine große Dynamitbombe mit angebrannter Lunte gefunden.

Paris, 27. April. Ravachol und Simon wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Eine Streifbrigade verhaftete gestern abends einen Mann Namens Fracois, genannt Francis. Derselbe wird für den Urheber oder wenigstens für den Miturheber der Explosion im Restaurant Véry gehalten. Der Anarchist Lapeyre wurde gleichfalls verhaftet.

Paris, 27. April. Einzelne Blätter verlangen die Proclamation des Belagerungszustandes; angesichts der gefährlichen Situation müsse die Regierung außerordentliche Maßnahmen treffen können. Jeder einer anarchistischen Gesinnung Verdächtige müsse unschädlich gemacht werden.

Petersburg, 27. April. Wie verlautet, werde eifrig an dem Projecte einer Einkommensteuer gearbeitet, das schon im Jahre 1893 durchgeführt werden soll, um das Gleichgewicht im Staatshaushalte allmählich herzustellen.

Lissabon, 27. April. Die mit der Verwaltung der königlichen Eisenbahnen betraute königliche Commission hat heute ungeachtet des Protestes des Verwaltungs- und Aufsichtsrathes von den Eisenbahnen Besitz ergriffen.

Athen, 27. April. Die Kaiserin von Oesterreich hat gestern einen Ausflug nach dem königlichen Schlosse Tatoi gemacht, ist abends an Bord der Nacht «Miramare» zurückgekehrt und heute um 9 Uhr früh abgereist.

### Angekommene Fremde.

Am 25. April.

Hotel Stadt Wien. Dr. Mattis, Advocat; Epstein, Ingenieur; Dr. Raab f. Tochter, Clarenbach, Winterbach, Steinbeck, Kfte.; Schütz, Paulin, Frankl, Schwarzer, Guschik, Reif., Wien. — Stern, Vinz. — Lang f. Frau, Privat; Schwarz, Disponent, Graz. — Troglauer, Portier; Eberstadt, Miacola, Kfte., Triest. — Schuldes, Reif., Brünn. — Schwab, Ingenieur, Adelsberg. — Ostermann, Schloß Thurn. Hotel Elefant. Stern; Herz, Tschepner, Morgenstern, Kaufleute, Wien. — Fribar, Cilli. — Pich, Reg.-Arzt; Fischer, Steuer-Inspector, Triest. — Seber, Adelsberg. — Siretar, Ingenieur, Lichtenwald. — Demberger, Fabrikant, Neumarkt. — Krallupper, Kfm., Budapest. — Walland, Gonobitz. — Fröhlich, Kfm., Fiume. — Bianchi, Gutsbesitzergattin, sammt Tochter, Daidenschaft. — Better, k. russ. Consul, Egypten. — Kerl, Kfm., Brünn. — Neuberger, Kfm., Brünn. — Weiß, Kaufmann, Graz. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Kette, Ugram. — Burkhart, Triest. — Stringari, Doctors-Gattin, Benzone. — Schönbrun, Realitätenbesitzer, Mötzing. — Urbančić, Aushilfsbeamter, Krainburg. Hotel Baiertischer Hof. Jorec, Altemarkt. Gasthof Sternwarte. Sitar und Jupanc, Bodturn. — Arnesini, Mannsburg. — Johann und Anna Kobe, Töplig.

Am 26. April. Hotel Stadt Wien. Weßel f. Tochter, Kfm.; Gioran, From, Münt, Horowitz, Frankl, Schid, Heller, Weinmann, Schwarz, Eberhard, Reif., Wien. — Hauke, Buchhalter, Kuffstein. — Müller, Smur, Cilli. — Kette, Ingenieur, Oberlaibach. — Müller, Laborant, Teßchen. — Schin f. Frau, Realitätenbesitzer, Sagor. — Frau Murgel f. Mutter, Reifnitz. — Ziffer, Brünn. — Sojovic f. Sohn, Förster, Grusica. — Drubel, Notar, Klycan. — Komn, Privat, Graz. — Mally, Privat, Neumarkt. — Haußel, Reif., Marburg. — Schulz, Reif., Cipel. Hotel Südbahnhof. Mayer, Hotel-Director, Kairo. — Hellmann, Baurath, Triest. — Gregorc, Kette. — Stringari, Doctors-Gattin, f. Töchtern, Benzone. — Stritos, Besitzer, Altemarkt. — Cufjati, Kfm., St. Gotthard. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Widmar f. Frau, Albr.-Feistritz. — Fechner, Reif., Wien. — Brence, Triest. Hotel Baiertischer Hof. Spindler, Controlor, f. Frau, Soolenovos. Thaler, Privatier, Kirchheim. — Winkler, St. Marcin.

### Verstorbene.

Den 26. April. Anna Detela, Schuhmachers-Witwe, 31 J., Franciscanergasse 6, Tuberculose. Den 27. April. Theresia Amalia Tüsel, Professors-Witwe, Dampfmühlgasse 17, Mutterkrebs.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 27. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide und 5 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	Mt. fl. tr.	Mtg. fl. tr.		Mt. fl. tr.	Mtg. fl. tr.
Weizen pr. Hektolit.	7 80	8 03	Butter pr. Kilo	70	70
Korn	6	6 43	Eier pr. Stück	8	8
Gerste	4 51	4 48	Milch pr. Liter	62	62
Hafer	2 80	2 85	Rindfleisch pr. Kilo	58	58
Halbfrucht	—	—	Kalbfleisch	64	64
Heiden	6 20	6 33	Schweinefleisch	40	40
Hirse	4 71	4 74	Schöpfenfleisch	60	60
Kukuruz	4 20	4 88	Hähnchen pr. Stück	20	20
Erdäpfel 100 Kilo	2 86	—	Tauben	1 96	1 96
Linzen pr. Meterctr.	10	—	Heu pr. M. Ctr.	2 40	2 40
Erbsen	11	—	Stroh	—	—
Fisolen	9	—	Holz, hartes pr. Klafter	6 60	6 60
Rindschmalz Kilo	86	—	— weiches, „	4 80	4 80
Schweineschmalz	66	—	— weißer, „	24	24
Speck, frisch	56	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	—
— geräuchert	64	—	— weißer, „	30	30

### Lottoziehung vom 27. April.

Brünn: 39 12 27 72 16.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Stimmels	Wahrscheinlichkeit des Wetters
27.	7 u. Mg.	731.7	3.6	W. schwach	Regen	36-70
	2 u. N.	732.9	7.0	SW. schwach	Regen	Regen
	9 u. Ab.	732.9	5.4	W. schwach	Regen	Regen

Regen den ganzen Tag, noch abends anhaltend. — Das Tagesmittel der Temperatur 5.3°, um 5.3° unter dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Zur Ausgabe ist gelangt: Band I, II und III von

### Levstikovi zbrani spisi

urädil

Frančišek Leveo.

Levstiks gesammelte Schriften werden fünf Bände umfassen.

Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschirt ö. W. fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfanz fl. 14.50, in Kalbleder, Liebhaber-einband, fl. 15.50.

Subscriptionsen nimmt entgegen die Verlags-handlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres innigst geliebten Sohnes, beziehungsweise Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

### Emil Hadrian Smola

Großgrundbesitzers, aufgenommen sind, für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche Geleite des theuren Verewigten zur letzten Ruhestätte fühlen wir uns verpflichtet, der löblichen freiwilligen Feuerweh in Rudolfswert sowie allen anderen den tiefsten Dank auszusprechen.

Rudolfswert am 27. April 1892. Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 27. April 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices for various categories including Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industriellen-Aktien.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 96.

Donnerstag den 28. April 1892.

Abjunktions- (1754) 3-1. Herr Erasmus Grafen von Lichtenberg. Von dem k. l. Landesgerichte in Laibach...

Rachbarländer Steiermark und Kärnten und in deren Ermanglung aus allen übrigen deutsch-erbländischen Kronländern berufen.

Die Bewerber haben ihre mit den Zeugnissen über die vollendeten Rechtsstudien, mit den Anstellungsdecreten und mit den Ausweisen über ihre allfällige Verwandtschaft...

bis 15. Juni 1892 bei diesem k. l. Landesgerichte als Verleihungsbehörde zu überreichen.

(1862) 3-1 Concurs-Ausschreibung. Auf der Triester Reichsstraße im Adelsberger Baubezirk ist eine Einräumerstelle mit...

der Monatslohnung von sechzehn (16) Gulden ö. W. und dem Borrückungsrechte in die höheren Löhnungen von 18 fl. und 20 fl. ö. W. zu besetzen.

Diejenigen der deutschen und der slovenischen Sprache mächtigen Unterofficieren, welchen der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde und welche sich um obige erledigte Stelle bewerben wollen...

längstens bis zum 23. Mai 1892 bei der k. l. Landesregierung in Laibach einzubringen.

Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gesuchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeinde-

vorstande ihres dauernden Aufenthaltsortes ausgefertigtes Wohlverhaltenszeugnis sowie bezüglich ihrer körperlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuschließen.

k. l. Landesregierung für Krain. Laibach am 20. April 1892.

(1716) 3-3 Bezirkshauptmannstelle in St. Bartholmä mit einer Jahresremuneration von 60 fl. ist zu besetzen.

Bewerberinnen wollen ihre gehörig belegten Gesuche bis längstens 31. Mai l. J. hieramts überreichen.

k. l. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld am 9. April 1892.

Anzeigebblatt.

Zwei Billards gut erhalten (neues System), sind wegen Abreise und Uebersiedlung preiswürdig zu verkaufen.

Ein Fräulein wünscht als Ladenmädchen oder Cassierin in ein Stickerei- oder Spezerei-Geschäft oder in ein Kaffeehaus zu kommen.

Ein schönes, grosses möbliertes Monatzzimmer ist vom 15. Mai an zu vermieten.

Razglas. Dne 5. maja 1892. l. vrsila se bode druga eksekutivna drazba Mariji Simonič, omozeni Bajuk, nega zemljišca vložni st. 847 in 848 katastralne občine Draščice v Božjastavkom.

Deutscher Schulverein, Ortsgruppe Laibach. Einladung zu der am Freitag den 6. Mai um 8 Uhr abends im Hôtel 'Stadt Wien' stattfindenden Jahresversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Geldgebarungsbericht, 3. Neuwahl des Ausschusses, 4. Wahl der Vertreter für die Hauptversammlung, 5. Allfällige Anträge...

(1760) 3-2 Oklie izvršilne zemljišcine drazbe. C. kr. okrajno sodišče na Krškem naznanja: Na prošnjo ml. Jožefe Cvelbar (po Antonu Turku iz Germulji) dovoljuje se izvršilna drazba Jožefu Cvelbarju lastnega, sodno na 1755 gold. 30 kr. cenjenega zemljišca vloga st. 20 katastralne občine Mršeca Vas s pritlikino v Germuljah.

Za to se določujeta dva drazbena dneva, in sicer prvi na dan 21. maja in drugi na dan 24. junija 1892. l., vsakokrat od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Drazbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek leže v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče na Krškem dne 6. aprila 1892.

(1456) 3-1 Realfeilbietungs-Reassumierung. Auf Ansuchen des Josef Gliebe von Kufendorf Nr. 11 wird die Feilbietung der Realität des Johann Božić von Podtabor Nr. 1, Einl. Z. 1 der Catastralgemeinde Podtabor, auf den 24. Juni und den 22. Juli 1892 mit dem Anhange des ursprünglichen Bescheides übertragen und den Tabulargläubigern Josef und Ursula Božić von Podtabor und Marianna Rus von Čretež Herr Anton Drazem von Teržič zum Curator ad actum decretiert.

Razglas. Vsled tozbe Antonije Tomsič iz Koritnic st. 2 na priznanje priposestovanja zemljišca vložna st. 6 ad Koritnice in dovolitev v odpis, se neznanu kje bivajočemu tožencu Antonu Delostu, oziroma njegovim pravnim naslednikom, postavi Jožef Gärtner iz Bistricie kuratorjem ad actum ter v skrajnsano obravnavo te pravne zadeve razpiše narók na dan 8. junija 1892. l. dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči s pristavkom § 18. sum. pat. C. kr. okrajno sodišče v Hirski Bistrici dne 31. marca 1892.

(1569) 3-1 Razglas. St. 1788.